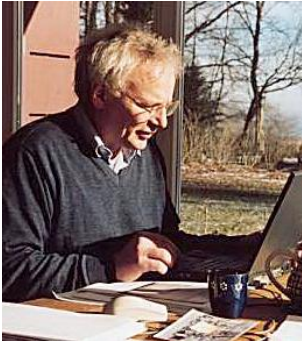


Götz Alys kommunistische 68er-Promotion



Während der Amateur-Historiker Götz Aly die Plagiate seiner „kleinen Guttenbergs“ in der FR ausschlichtet, ist er selber ein ganz großer Guttenberg. Es ist bekannt, daß zu Zeiten der achtundsechziger Revoluzzer das Niveau der Unis in den Keller ging und daß sich diese roten Nichtsnutze, einmal zur Macht gekommen, gegenseitig behilflich waren. Götz Aly war damals ein kommunistischer Institutsbesetzer und mitheulender Politlautsprecher. Seine Promotion genügt wissenschaftlichen Ansprüchen in keinster Weise. Er hat das meiste aus einem eigenen Pamphlet im Rotbuch-Verlag abgeschrieben.

Ausgerechnet der CICERO hat sich ausgiebig auf drei Seiten damit befaßt:

In seiner Doktorarbeit findet sich das, was er heute am sogenannten roten Jahrzehnt kritisiert: die ideologische Färbung akademischer Arbeiten; anbiedernder, vermeintlich proletarischer Ton („wir wurden als komische Kumpels anerkannt, blieben aber die Amtsärsche“); die Ich-Bezogenheit (der Leser darf erfahren, dass Aly und Knapp gern mit den jugendlichen Schützlingen „einen durchgezogen haben“); eine methodische Wurstigkeit („Wenn man die Beschreibung unserer Arbeit in einen sozialwissenschaftlich-methodischen Rahmen stellt, dann entstehen einige Schwierigkeiten. Vielleicht könnte man am ehesten von einer sehr ,teilnehmenden Beobachtung sprechen“); Respektlosigkeit gegenüber Regeln

(denn die stellt ja der Staat, den man zerschlagen wollte); schließlich akademische Kumpanei.

Die Doktorväter waren natürlich auch linke Socken, darunter der tiefrote Prof. Wolf-Dieter Narr! Die Arbeit wurde in kommunistischer Eintracht geteilt und verhalf noch einem anderen Sozi, dem letzten SDS-Chef namens Udo Knapp, zum Dokortitel! Gehen Sie wie gesagt davon aus, daß Aly kein Ausnahmefall, sondern die Regel an den roten Kadenschmieden wie dem Otto-Suhr-Institut war. Dagegen ist Schavan eine akademische Leuchte.